



Schweizerische  
Gesellschaft für Geschichte  
Société suisse d'histoire  
Società svizzera di storia  
Societad svizra d'istorgia

SCHWEIZERISCHER JURISTENVEREIN  
SOCIÉTÉ SUISSE DES JURISTES  
SOCIETÀ SVIZZERA DEI GIURISTI



Diplomatische Dokumente der Schweiz  
Documents Diplomatiques Suisses  
Documenti Diplomatici Svizzeri  
Diplomatic Documents of Switzerland



Rechtsquellenstiftung  
Fondation des sources du droit  
Fondazione per le fonti giuridiche

des Schweizerischen Juristenvereins  
de la Société suisse des juristes  
della Società svizzera dei giuristi

---

Universität Zürich, 7. / 8. November 2014

## Editionen! Wozu? Wie? Und wie viele?

Zum Stand der historischen «Edition» in der Schweiz im digitalen Zeitalter

Die aktuelle Debatte um die «Digital Humanities» eröffnet neue Perspektiven und Methoden auch für die Geschichtswissenschaft und macht deutlich, dass die Erschliessung und Publikation von Quellen im digitalen Zeitalter sich mit den neuen Möglichkeiten und Herausforderungen auseinandersetzen muss. Editionen historischer Quellen haben ab dem 19. Jahrhundert einen fundamentalen Beitrag zur Verwissenschaftlichung der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin geleistet. Mit einer Umfrage zu den laufenden Editionsprojekten der Schweiz und einer Tagung setzen sich SGG und SJV das Ziel, eine Bilanz über den Stand der Edition historischer Quellen in der Schweiz zu ziehen und Innovationspotenziale und Chancen für Editionsprojekte im 21. Jahrhundert auszuloten.

In fünf Panels sollen die verschiedensten Aspekte der Erschliessungs- und Editionstätigkeit vertiefend vorgestellt und kritisch in der Forschungscommunity diskutiert werden. Braucht es im digitalen Zeitalter noch Editionen, wenn ja, in welcher Form? Genügt Volltextsuche oder benötigen Forschende strukturierte Zugangsformen nach Orten, Personen und Sachen? Wer nutzt Editionen und was machen die Forschenden damit? Wie wird heute Quellenkritik betrieben und wie wird Editionstechnik an den Universitäten vermittelt?

Eine Postersession, an der sich so viele Editionsprojekte der Schweiz wie möglich präsentieren, sowie eine Publikation der Tagungsergebnisse in einem Itinera-Band runden das Angebot ab. – Als Grundlage der Postersession dient die Umfrage über laufende Editionsprojekte, welche die Abteilung Grundlagenererschliessung der SGG 2002, 2007 und 2013/14 zur Bestandesaufnahme der Schweizer Erschliessungsprojekte, zur Förderung des Austausches unter Editoren und Forschenden sowie als Grundlage für eine mittel- und langfristige Editions politik durchführte. Die Umfrageergebnisse sollen ausgewertet und im Tagungsband publiziert werden. Zudem ist geplant, die Umfrage in Zukunft periodisch zu aktualisieren. Sie bleibt damit über die Tagung hinaus das wichtigste Informationsangebot zu Editionsprojekten in der Schweiz.

## Programm und Referierende

**Einführung und Referat im Plenum: Alois Niederstätter (VLA, Bregenz; Universität Innsbruck)**

### **Panel 1: Editionen im Spannungsfeld neuer Formen der Archiverschliessung**

- Precirculated Paper: Sacha Zala (Dodis)
- Vortrag: Andrea Voellmin (StAAG)
- Moderation/Schlusskommentar: Madeleine Herren (Universität Basel)

Die Erschliessung von Archivalien erfolgt innerhalb der Institutionen, die «überlieferungswürdige Quellen» aufbewahren, also den Archiven. Demgegenüber stehen die Editionsunternehmen, die mit Anbindung an Universitäten oder Archive diejenigen Dokumente aufbereiten und sammeln, welche in «ihrem Bereich» von Interesse sind. Durch die Informatisierung und Internet-Aufbereitung beider Zweige ergeben sich Überschneidungen, die nicht immer ganz reibungslos sind. Welche Informationen werden wie und wo aufbereitet? Wie wird sowohl der Editionsqualität als auch dem Interesse der Archive Rechnung getragen? Wer steuert die Editionspolitik? Offenbar ist die methodische Spannweite von Editionsprojekten von den «Bestandeseditionen» bis zu den «Auswahleditionen» sehr gross. Welches sind die methodischen Unterschiede zwischen den einzelnen Editionsprojekten und zwischen diesen und neuen Formen der Grundlagenerschliessung?

Nicht nur zwischen Edition und Archiverschliessung, sondern auch zwischen einzelnen Editionsprojekten ergeben sich Probleme: Editionen entstehen aus historisch gewachsenen Unternehmen und entsprechen spezifischen Vorbedingungen und Erwartungen. Folglich findet sich eine Vielzahl von Herangehensweisen und Aufbereitungsformen, auch wenn die Resultate ähnlich aussehen. Fraglich bleibt, was überhaupt wie ausgewählt und aufbereitet wird. Bestimmt das Thema die Aufbereitungsform oder sollte das Resultat einem (allgemeingültigen/geschichtswissenschaftlichen) Forderungskatalog entsprechen? Verändert das online-Stellen von ganzen Quellenbeständen den Zugang zu den Quellen, und braucht es dann noch Editionen (v.a. in der Neuzeit; 20. Jh.)?

Stichworte: *Kurzregest – Vollregest – Transkription – kritische Edition – Übersetzung (Regesten bei lat. Quellen als Übersetzungshilfe), Zeit, Raum, Form, Thema*

### **Panel 2: Der Streit um die Zugangsformen: Volltextsuche versus Thesauri**

- Precirculated Paper: Michael Piotrowski (IEG, Mainz)
- Vortrag: Patrick Jucker-Kupper (Universität Bern)
- Moderation/Schlusskommentar: Karin von Wartburg (NB)

Online-Publikationen rühmen sich selbst mit der Zugangsweise der Volltextsuche. Bei vormodernen Schriftstücken ohne normierte Orthographie ist dieser Zugang nur beschränkt sinnvoll. Auch verläuft wissenschaftliche Recherche selten aufgrund zufälliger Stellenfunde in Editionen. Diskussionswürdig sind unterschiedliche Zugangsformen, die gleichzeitig aber auch den Aufbereitungs- und den Forschungsprozess (vor-)strukturieren. Welche Standards braucht es zur Datenaufbereitung? Wer sucht wie welche Inhalte und wozu? Welche

Suchresultate sind zu erwarten, wo liegen die Chancen und Probleme? Gibt es Anleitungen zur Suche?

- Personen (HLS, metagrid, Bibliotheken)
- Orte (Ortsnamen.ch / swisstopo / topoterm)
- Glossar (Wörterbücher, Idiotikon)
- Literatur (Regesta Imperii)
- «Bibliotheksansatz»: BSB (München)

Stichworte: *Personen; Orte- und Flurnamen; Berufe/Ämter; Masse; Währungen; Faksimiles; kontrollierte Wortlisten; Volltextsuche; Darstellungsformen (Mapping, Verwandtschaftsdiagramme, Personennetzwerke etc.)*

### **Panel 3: «Virtuelle Materialität»: Chancen und Grenzen der neuen Darstellungsformen im Netz**

- Precirculated Paper: Georg Vogeler (monasterium; Universität Graz)
- Vortrag: Rainer Hugener (Zürich)
- Moderation/Schlusskommentar: Barbara Roth (Bibliothèque de Genève)

Editionen zerstören die Materialität der edierten Stücke und setzen sie normiert wieder zusammen. Besonders wichtig bleibt deshalb auch in der digitalen Edition die Beschreibung von materiellen Eigenheiten der Stücke. Wie werden Siegel und paläographische Auffälligkeiten verzeichnet? Wie wird Kopialüberlieferung kontextualisiert? Oder reicht das digitale Faksimile? Wie stark darf ein Bearbeitender den Text strukturieren? Bei Mehrfachüberlieferungen: Welche Textversion wird ediert: nur das Original, die älteste, die am besten lesbare, die verständlichste? Die Überlieferung in ausschliesslich elektronischer Form rückt das Problem der Frage nach dem Original bzw. der Kopie wieder in den Vordergrund.

Stichworte: *Siegel/Notariatszeichen/Unterschriften; Überlieferungsform; e-Codices; Metadaten; Sonderzeichen; Form des Editionstexts (faksimilierende Edition versus lesbaren Text)*

### **Panel 4: Potenziale und Grenzen digitaler Vernetzung**

- Precirculated Paper: Tobias Hodel (Universität Zürich) und Christiane Sibille (Dodis)
- Vortrag: Gerhard Lauer (Universität Göttingen)
- Moderation/Schlusskommentar: Enrico Natale (Infoclio)

Verschiedene Entwicklungen in den letzten Jahren führten zu einer immer grösseren Dichte an historischen Quellen, die online zugänglich sind. Sowohl Editionsprojekte als auch zunehmend neue Formen archiverischer Erschliessung ermöglichen es Forschenden, von ihrem Arbeitsplatz aus Quellen zu konsultieren. Daneben bringen auch weitere Forschungsinfrastrukturen, wie Lexika und Handbücher, aber auch Bibliotheken und Dokumentationszentren, ihre Materialien online. Die Verfügbarkeit digitaler Inhalte eröffnet neue Perspektiven für ihre Vernetzung, was für die Geschichtsforschung grosse Chancen mit sich bringt. Das Panel soll Möglichkeiten und Grenzen digitaler Vernetzung ausloten.

Stichworte: *Digital Humanities; online-Editionen; Archiverschliessung; Digitalisierung; Vernetzung; metagrid.ch; neue Darstellungsformen; Web 2.0; Semantic Web*

## Panel 5: Vom Nutzen und Nachteil von Editionen in Forschung und Lehre

- Precirculated Paper: Rezia Krauer (Universität Zürich; StadtASG) und Paolo Ostinelli (Universität Zürich; ASTI)
- Vortrag: Bernard Andenmatten und Karine Crousaz (Université de Lausanne)
- Moderation/Schlusskommentar: Andrea Schweizer (PH Bern)

Editionen gelten im Lehralltag häufig als schnelles Mittel zur Quelle. Selten wird in Lehrveranstaltungen auf konkrete Probleme von Editionen aufmerksam gemacht, so dass kein Bewusstsein dafür vorhanden ist, welche Unterschiede zwischen Editionen, Transkriptionen und anderen Arten der Aufbereitung (etwa Regesten) bestehen. Das Panel fragt konkret nach Arten der Vermittlung von «Editorik und Editions kritik». Wie sollen künftige ForscherInnen zu kritischen Usern gebildet werden? Und wie nutzt man die eigene Lehrveranstaltung, um grössere Quellenkorpora zu bearbeiten?

Editionen (insbesondere digitale) werden gerne als grundlegende Arbeitsmittel für WissenschaftlerInnen angepriesen, dennoch stellt sich die Frage, welche Vorteile neben dem vereinfachten Zugriff bleiben. Welche Ansätze erlaubt digital ediertes Material und welche Methoden werden in benachbarten Disziplinen fruchtbar gemacht? Welche Daten werden von der Forschung wie gebraucht?

Stichworte: *Forschungsdiskurs(e); Computerlinguistik; historische Semantik; klassische Diplomatik; Kollaboratives Edieren; Ad Fontes; theleme.enc.sorbonne.fr; Vermittlung von Grundlagenwissen im Lehrunterricht; Editions wissenschaft; Nachwuchs*

## Podium und Schlussdiskussion

Auf einem Podium sollen die Resultate aus den Workshops in Thesen zusammengefasst und diskutiert werden. Ein Blick in die Zukunft der Editionstätigkeit in der Schweiz und die Formulierung von Desiderata und Handlungsfeldern schliessen die Tagung ab.

Auf dem Podium sind die Moderatorinnen und Moderatoren der Panels sowie Brigitte Arpagaus, stellvertretende Leiterin der Abteilung Geistes- und Sozialwissenschaften des Schweizerischen Nationalfonds. Moderation: Stefan Sonderegger.

## Postersession

Editionsunternehmungen sind zur Projektpräsentation im Rahmen einer Postersession eingeladen.

03/2014 Pascale Sutter, Sacha Zala, Rezia Krauer, Tobias Hodel, Franziska Ruchti, Ursina Bentele



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie  
der Geistes- und Sozialwissenschaften  
[www.sagw.ch](http://www.sagw.ch)